

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009

ERLUS Aktiengesellschaft, Neufahrn/Niederbayern.

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2009 war für die ERLUS AG ein schwieriges und trauriges Jahr. Zum einen sahen wir uns der schwersten Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit gegenüber, zum anderen führte der tragische Tod unseres geschätzten Vorstandskollegen Dominik Brunner zu einer emotionalen Ausnahmesituation in unserem Unternehmen.

Die Wirtschaftskrise führte zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2009 von circa 5 %, die Bauwirtschaft verzeichnete Umsatzeinbußen von 4 %. Die im Vergleich zum Vorjahr anziehende Nachfrage stützt die Hoffnung auf eine stabile Entwicklung in den kommenden Jahren. Besonders im Wohnungsbau zeigten sich, nach jahrelangen Rückgängen, zum Ende des Krisenjahres 2009 die ersten erfreulichen Erholungstendenzen.

Diese wirtschaftlichen Rahmenbedingungen decken sich weitgehend mit der Entwicklung der ERLUS AG im abgelaufenen Geschäftsjahr. Im ersten Halbjahr 2009 konnten wir lediglich 37,3 Mio. Euro Umsatz erwirtschaften. Durch eine gute Geschäftsentwicklung im branchenüblich stärkeren zweiten Halbjahr erreichten wir insgesamt 91,8 Mio. Euro Umsatz und lagen damit lediglich um 1,1 % unter Vorjahr. Dieser Rückgang ist jedoch auf die Einstellung des Geschäfts mit Wandbaustoffen in Teistungen zurückzuführen. Damit konnte sich die Gesellschaft auch in diesem Jahr in den beiden Kerngeschäften Dach- und Kaminbaustoffe gut behaupten.

Ganz besonders traurig war das Jahr 2009 aufgrund des tragischen Todes unseres langjährigen Kollegen Dominik Brunner am 12. September 2009 in München-Solln. Als Helfer mit Zivilcourage ist er Opfer brutaler Gewalt geworden. In einem mittelständischen, von persönlichen Bindungen geprägten Unternehmen wie der ERLUS AG war sein Tod für Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter gleichermaßen ein Schock. Dominik Brunner war ein großartiger Mensch, dessen Charisma, Mut und Menschlichkeit nicht nur in unserem Unternehmen Zeichen gesetzt haben. Sein Denken und Handeln wird uns immer ein Vorbild sein. Auch aufgrund der großen Anteilnahme, des Zuspruchs und der vielen tröstenden und ermutigenden Bekundungen aus ganz Deutschland und darüber hinaus, wollte die ERLUS AG mit der Familie, mit Freunden und Weggefährten von Dominik Brunner den vielen Worten auch Taten folgen lassen. Gemeinsam wurde deswegen die Dominik Brunner Stiftung ins Leben gerufen. Sie hat sich vor allem die Gewaltprävention, die Förderung von Zivilcourage und die Unterstützung von unverschuldet in Not geratenen Menschen zum Ziel gesetzt. Die ERLUS AG möchte mit ihrem Engagement in der Stiftung dazu beitragen, dass in unserer Gesellschaft nicht Gleichgültigkeit, sondern Menschlichkeit, Nächstenliebe und Zivilcourage als zentrale Werte gestärkt werden.

Wir danken unseren Kunden und Aktionären für das Vertrauen, das sie in diesen schwierigen Zeiten in die ERLUS AG setzen. Ebenso danken wir unseren Mitarbeitern für ihr überdurchschnittliches Engagement und ihre Loyalität. Wir möchten uns aber auch bei all jenen bedanken, die ihr persönliches Mitgefühl zum Tode von Dominik Brunner zum Ausdruck gebracht haben.

Mit freundlichem Gruß

*Peter Maier
Dr. Rüdiger Grau
Peter Hoffmann*

Tagesordnung für die Hauptversammlung

99. ordentliche Hauptversammlung am Freitag, den 23. Juli 2010 um 10 Uhr
im Haus der Bayerischen Wirtschaft, Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Berichts des Aufsichtsrats der ERLUS Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009

2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn der ERLUS Aktiengesellschaft aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 in Höhe von EUR 657.090,84 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 0,50 je dividendenberechtigter Stückaktie an die Aktionäre	EUR 656.250,00
Vortrag auf neue Rechnung	EUR 840,84
<hr/>	<hr/>
Bilanzgewinn	EUR 657.090,84

3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die Entlastung der im Geschäftsjahr 2009 amtierenden Mitglieder des Vorstands für diesen Zeitraum zu beschließen.

4. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die Entlastung der im Geschäftsjahr 2009 amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats für diesen Zeitraum zu beschließen.

5. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2010

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 zu wählen.

LAGEBERICHT

Die größte Wirtschaftskrise seit 1945

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete in 2009 ein Rekordminus. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes fiel das Bruttoinlandsprodukt um rund 5 %. Damit schrumpfte die deutsche Wirtschaft so stark wie nie zuvor seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Staatsausgaben und der private Konsum stützten zwar die Konjunktur, konnten jedoch die zweistelligen Rückgänge beim Export und bei den Investitionen in Maschinen und Anlagen nicht ausgleichen. Erst im zweiten Halbjahr 2009 zeichnete sich eine Bodenbildung ab.

Die deutsche Bauwirtschaft überstand dagegen das erste Jahr der Wirtschaftskrise vergleichsweise gut. Wie der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie mitteilt, ging der Umsatz im Bauhauptgewerbe 2009 um nominal 4 % zurück. Damit schnitt die Bauwirtschaft besser ab als die meisten anderen Branchen des Produzierenden Gewerbes. Die Baunachfrage stabilisierte sich gegen Jahresende. Die Auftragseingänge stiegen im vierten Quartal 2009 sogar um nominal 1,9 %. Nach jahrelangen Rückgängen entwickelte sich der Wohnungsbau in Deutschland im Krisenjahr 2009 robuster als erwartet: Der Umsatz lag zwar um 4,8 % unter dem Vorjahresergebnis, die Auftragseingänge steigen jedoch seit dem zweiten Quartal 2009 wieder an. Hinzu kommt, dass die Anzahl der genehmigten Wohnungen nach einem kumulierten Rückgang von 11 % im ersten Halbjahr 2009, im zweiten Halbjahr von Monat zu Monat gegenüber dem Vorjahreszeitraum anstieg. Das Statistische Bundesamt konnte deshalb für das Jahr 2009 einen Zuwachs von 2 % bei den Genehmigungen von Ein- und Zweifamilienhäusern melden, allerdings, absolut betrachtet, immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Fertigstellung von Ein- und Zweifamilienhäusern im Jahr 2009 hat von dieser Entwicklung nicht profitieren können, so dass hier von einem zweistelligen Rückgang auszugehen ist. Aufgrund des nach wie vor stabilen Geschäftsverlaufs im Bereich der Modernisierung und Sanierung ist der Gesamtmarkt für das geneigte Dach um ca. 5 % gegenüber dem Vorjahr geschrumpft.

Die vierteljährliche Umfrage des ifo-Instituts bei den freischaffenden Architekten bestätigt diesen Trend. Im vierten Quartal verbesserte sich der Geschäftsklimaindex und befand sich erstmals seit 15 Jahren wieder im positiven Bereich.

Der deutsche Baustoff-Fachhandel verzeichnete im Jahr 2009 einen moderaten Umsatzrückgang von 2,5 %. Das Geschäft mit privaten Kunden war dabei mit einem Minus von 0,9 % stabiler als das mit gewerblichen Kunden (-2,9 %). Für das erste Halbjahr 2010 rechnen inzwischen rund 40 % der Baustoff-Fachhändler mit einem leichten Umsatzplus.

Erholung in der zweiten Jahreshälfte

Die geschilderten Rahmenbedingungen spiegeln die Entwicklung der ERLUS AG im abgelaufenen Geschäftsjahr weitgehend wider. Während in der ersten Hälfte 2009 noch ein Umsatzrückgang von 11 % verzeichnet werden musste, erholte sich das Geschäft im zweiten Halbjahr deutlich. Der Umsatz verringerte sich im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr deshalb lediglich um 1,1 % auf 91,8 Mio. Euro. Dieser Rückgang resultiert aus der Einstellung der Produktion und des Vertriebs von Wandbaustoffen am Standort Teistungen. Im Geschäftsjahr 2009 wurde dort eine moderne Produktionsanlage für Dachziegel fertiggestellt.

Die langfristige Entwicklung des Unternehmens blieb auch im Krisenjahr 2009 stabil. Die ERLUS AG konnte sich in den beiden Geschäftsfeldern Dach- und Kaminbaustoffe durch die bestehende strategische Ausrichtung auf höherwertige Produkte und eine nachhaltige Vertriebsorientierung in den Kerngeschäften weiterhin gut behaupten. Das klare Bekenntnis der ERLUS AG zum Produktionsstandort Deutschland in Verbindung mit einer

mittelständisch geprägten Kundenansprache auf Augenhöhe ist ein Grund für die Stabilität des Unternehmens. Mit der Inbetriebnahme des neuen Werks in Teistungen im Oktober 2009 kann die ERLUS AG die Kunden in Ost- und Norddeutschland sowie den angrenzenden Ländern noch effizienter bedienen und dadurch mittel- bis langfristig weitere Marktanteile gewinnen. Produziert wird im thüringischen Teistungen der E58 PLUS®, die größte Flachdachpfanne aus dem Hause ERLUS, die als besonders wirtschaftlich gilt. In Zeiten, in denen das Bauen im Bestand kontinuierlich an Bedeutung gewonnen hat, ist dies ein wichtiger Wettbewerbsvorteil.

Material- und Energiekosten rückläufig

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren verminderten sich gegenüber Vorjahr um 8,1 % auf 40 Mio. Euro. Gemessen am Umsatz des Unternehmens sank ihr Anteil auf 43,5 % gegenüber 46,8 % im Vorjahr. Ursache hierfür waren vor allem die bis September 2009 rückläufigen Gaspreise.

Steigende Personalkosten

Am Jahresende beschäftigte die ERLUS AG 508 Personen (Vorjahr: 516), weitere 15 Personen (Vorjahr: 19) befanden sich in Ausbildung. Durchschnittlich waren 514 Mitarbeiter (Vorjahr: 529) beschäftigt. Trotz des geringeren Personalstands stiegen die Personalaufwendungen um 0,2 Mio. Euro oder 0,6 % auf 25,3 Mio. Euro. Ab Juli 2009 wurden die Lohn- und Gehaltstarife um durchschnittlich 2,0 % angehoben. Die Personalkostenquote, gemessen am Umsatz, erhöhte sich von 27,1 % im Vorjahr auf nun 27,5 %. Die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter stiegen von 47.500 Euro auf 49.200 Euro im Berichtsjahr.

Jahresüberschuss über Vorjahr

Im Jahr 2009 erreichten wir ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 2,2 Mio. Euro gegenüber 1,3 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Jahresüberschuss lag bei 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) und erlaubt uns – nach Einstellung von 0,7 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen – der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 0,50 Euro je Stückaktie vorzuschlagen.

Zufriedenstellende Finanz- und Vermögenslage

Die Cash Earnings stiegen von 7,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 13,9 Mio. Euro an. Die Finanzmittel betragen zum Bilanzstichtag 17,1 Mio. Euro, im Vorjahr waren es 16,0 Mio. Euro.

Das Anlagevermögen wuchs um 4,7 Mio. Euro auf 38,8 Mio. Euro. Die Vorräte blieben mit 14,1 Mio. Euro nahezu unverändert. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände waren mit 7,0 Mio. Euro zum Bilanzstichtag ebenfalls auf Vorjahresniveau. Das nach dem SEStEG aktivierte Körperschaftsteuerguthaben beträgt 2,9 Mio. Euro.

Höhere Investitionen

Im Berichtsjahr wurden 15,2 Mio. Euro in Sachanlagen investiert, das waren 6,4 Mio. Euro mehr als im Vorjahr. Investitionsschwerpunkt war der Neubau der Dachziegelfertigung in Teistungen, welche im September 2009 fertiggestellt wurde. Insgesamt wurden 19,4 Mio. Euro in das neue Werk investiert. Eine weitere Ausbaustufe ist bereits in Planung.

Die Abschreibungen wurden, wie in den Vorjahren, mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen nach der degressiven bzw. linearen Methode vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen lagen um 0,2 Mio. Euro über Vorjahr. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 5,7 Mio. Euro vorgenommen. Hier wurde der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Liegenschaften in Speyer (5,3 Mio. Euro) übertragen.

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung sind wesentliche Erfolgsfaktoren der ERLUS AG. Die Aktivitäten dienen dem Unternehmensziel, die Technologie- und Innovationsführerschaft weiter auszubauen. Die ERLUS AG war im Jahr 2009 mit Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sowohl im Bereich der Dachbaustoffe als auch bei Kaminsystemen aktiv.

Im Produktbereich Dachziegel lag ein Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung unserer funktionellen Oberflächen (ERLUS Lotus®) hinsichtlich einer Verbesserung der lokalen Klimateigenschaften.

Darüber hinaus lag der Fokus auf der Entwicklung neuer Modelle, die den hohen Ansprüchen unserer Kunden in Design und Funktionalität gerecht werden. Mit der Neuentwicklung des Modells E 58 PLUS lief in Teistungen die Serienproduktion an.

Auch die bestehende Kollektion wurde weiter optimiert; so konnte mit Hilfe unseres hauseigenen Windkanals die Regeneintragsicherheit und das Windsogverhalten nochmals verbessert werden.

Bei den Kaminsystemen lag der Schwerpunkt der Entwicklungen im Bereich der laufenden Produktion und bei der Erweiterung unserer Systeme für Mehrfachbelegungen.

So sind weiterhin die verschiedenen Einsatzgebiete für unsere hochwertigen Kaminsysteme für feste, flüssige und gasförmige Brennstoffe sowohl im Über- als auch im Unterdruckbereich Ansatzpunkte für entsprechende Weiterentwicklungen.

Umwelt

Unseren Verpflichtungen zum sorgsamem und verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Umwelt kommen wir auf vielfältige Art und Weise nach. Im Bereich der Gruben beinhaltet das beispielsweise entsprechende Rekultivierungsmaßnahmen. Für die laufende Produktion gelten umfassende interne Regelungen und behördliche Grenzwerte.

Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung vor, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Aktives Risikomanagement

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, arbeitet die ERLUS AG mit einem bewährten Risikomanagement-System. Risiken können zeitnah identifiziert werden und ein rechtzeitiges

Gegensteuern wird ermöglicht. Das System basiert auf einem unternehmensumfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung. Der Vorstand wird kontinuierlich und frühzeitig über alle relevanten Risiken im Unternehmen informiert und ist somit unmittelbar in der Lage, geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung der ERLUS AG. Durch den kontrollierten Umgang mit Risiken wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens gesichert und der Unternehmensleitung ermöglicht, ungünstige Entwicklungen vor Eintritt eines Schadens zu erkennen. Die Risikobewertung erfolgt auf der Basis dieses Risikomanagements gemäß KonTraG.

Finanzwirtschaftliche Risiken

In der ERLUS AG ist ein zentrales Finanzmanagement eingerichtet, das alle wesentlichen finanziellen Transaktionen wahrnimmt. Somit ist zu jeder Zeit die Überwachung der Zahlungsströme gewährleistet und damit die Liquidität des Unternehmens sichergestellt. Derivate Finanzinstrumente wurden nicht eingesetzt.

Aufgrund der hohen Liquidität wurden im Berichtsjahr wiederum keine Kredite benötigt. Ein Währungsrisiko bestand ebenfalls nicht, da ausschließlich in Euro fakturiert wurde.

Möglichen Risiken aus Forderungsausfällen wurde durch die Dotierung angemessener Wertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen. Sonstige Zinsrisiken sind nicht relevant. Die ERLUS AG tilgte im Jahr 2009 ihren langfristigen Kredit planmäßig und hat somit keine Bankschulden.

Das im September 2009 in Betrieb genommene Dachziegelwerk in Teistungen wurde vollständig aus Eigenmitteln finanziert.

Sonstige Risiken

Identifizierte Risiken sind nach wie vor der anhaltende Preis- und Verdrängungswettbewerb in stagnierenden und rückläufigen Märkten sowie die Abhängigkeit von teurer Energie.

Haftungsverhältnisse und Rechtsstreitigkeiten

Im Kartellverfahren gegen führende Dachziegelhersteller hat die ERLUS AG am 22. Dezember 2008 einen Bußgeldbescheid des Bundeskartellamts über 10,2 Mio. Euro erhalten.

Der ERLUS AG wird zur Last gelegt, sich vorsätzlich an zwei selbständigen Vereinbarungen zwischen Unternehmen beteiligt zu haben, welche den Handel zwischen Mitgliedsstaaten der EU zu beeinträchtigen geeignet gewesen sein sollen und eine Beschränkung des Wettbewerbs innerhalb des gemeinsamen Marktes bezweckt oder bewirkt haben sollen.

Die Gesellschaft setzt sich gegen die erhobenen Vorwürfe mit allen rechtlich gebotenen Mitteln zur Wehr und hat insbesondere gegen den Bescheid umgehend Einspruch eingelegt. Zahlungspflichten entstehen bis zur endgültigen gerichtlichen Entscheidung über die Vorwürfe nicht.

Die Verfahrensakte der im Jahr 2006 begonnenen Ermittlungen des Bundeskartellamts wurde Ende des Jahres 2009 der Generalstaatsanwaltschaft Düsseldorf zugeleitet. Eine Terminierung des Verfahrens ist nach unserem Kenntnisstand noch ungewiss und für das laufende Jahr möglicherweise nicht mehr zu erwarten.

Soweit rechtlich möglich und handelsrechtlich zulässig, wurden für alle Risiken hinreichend Rückstellungen gebildet.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Risiken in der ERLUS AG begrenzt und überschaubar sind und den Fortbestand des Unternehmens in keiner Weise gefährden.

Sonstige Angaben

Das Grundkapital der ERLUS AG beträgt 4,0 Mio. Euro und ist nach einem Aktiensplit im Verhältnis 1:10, welcher in der Hauptversammlung am 24. Juli 2009 beschlossen wurde, in 1.312.500 Aktien eingeteilt. An die Stelle einer auf den Inhaber lautenden Stückaktie mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von gerundet 30,47 Euro treten nun zehn auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je gerundet 3,05 Euro. Weitere Aktiegattungen liegen nicht vor. Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben. Die Umstellung der Depotbestände war für die Aktionäre kostenfrei.

Mit der Neueinteilung des Grundkapitals durch den Aktiensplit war auch eine Änderung der Börsennotierung verbunden. Mit Wirkung zum 5. Oktober 2009 erfolgte die Umstellung der Notiz der Aktien an der Börse München im Freiverkehr (M:access). M:access ist ein Marktsegment der Börse München, das über die gesetzlichen Vorschriften hinaus Publizitäts-Verpflichtungen und andere Folgepflichten für die dort notierten mittelständischen Unternehmen vorschreibt und somit eine hohe Transparenz gewährleistet. Für die ERLUS AG stellt M:access ein ideales Marktsegment dar, um Kosten und Nutzen der Börsennotierung unter Berücksichtigung der Struktur und der Marktkapitalisierung der Gesellschaft sowie unter Wahrung der berechtigten Interessen der Aktionäre in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen. Aufgrund der Publizitäts- und Transparenzanforderungen des Regelwerks M:access stellt dieses Handelssegment einen voll funktionsfähigen Markt dar, so dass die Verkehrsfähigkeit der Aktien in vollem Umfang gewährleistet ist.

Es existieren keine dem Vorstand bekannten Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Nach Kenntnis des Vorstands halten Herr Franz G. Roeckl, Bad Tölz, Frau Maria Girnghuber, Marklkofen, und die Girnghuber GmbH, Marklkofen, direkt, ferner Herr Claus Girnghuber, Marklkofen, indirekt, jeweils Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt entsprechend den Bestimmungen des AktG durch den Aufsichtsrat. Satzungsänderungen werden im Einklang mit dem AktG im Rahmen einer ordentlichen Hauptversammlung beschlossen. Der Aufsichtsrat ist jedoch ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, welche nur die Fassung betreffen.

Der Vorstand ist derzeit nicht ermächtigt, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Es gibt weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit Arbeitnehmern Entschädigungsvereinbarungen für den Fall einer Übernahme der ERLUS AG durch Dritte.

Die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats umfasst neben einer Fixvergütung auch eine variable, vom Unternehmenserfolg abhängige Komponente sowie für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands die Gewährung von Pensionszusagen.

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt wurden, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

Ausblick

Für das Jahr 2010 prognostizieren die führenden Wirtschaftsinstitute eine deutliche Erholung der deutschen Wirtschaft. Sie soll in diesem Jahr wieder um bis zu 2 % wachsen. Der Tiefpunkt der Krise scheint durchschritten, ein sich selbst tragender Aufschwung ist jedoch noch nicht erkennbar.

Aufgrund der konjunkturellen Erholung wird bei den Bauinvestitionen ein Anstieg von bis zu 2,4 % im Jahr 2010 prognostiziert. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie warnt jedoch davor, die letzten Statistiken als eindeutige konjunkturelle Trendwende aufzufassen.

Auch im Wohnungsbau gehen Experten von einer weiteren Stabilisierung aus. So ist für 2010 nach vier Jahren erstmals wieder mit einem Zuwachs der Wohnungsfertigstellungen auf insgesamt 145.000 Einheiten zu rechnen. Bei den Wohnungsbaugenehmigungen gehen die Landesbausparkassen von einem Wachstum um 11 % in 2010 aus. Das würde bedeuten, dass 195.000 Genehmigungen erteilt würden – der höchste Wert seit vier Jahren. Allerdings liegt diese Zahl noch deutlich unter dem tatsächlich notwendigen Neubaubedarf. Ursachen für die Erholung sind unter anderem die abklingende Unsicherheit nach der tiefgreifenden Krise sowie die Umsetzung der Riester-Förderung für Wohneigentümer.

Trotz wieder steigender Tendenz im Neubau bleibt der Renovierungs- und Sanierungsmarkt eine tragende Säule im Wohnungsbau. Daher wird die ERLUS AG weiter auf die Sanierung setzen, ohne den Neubau aus den Augen zu verlieren. Mit ihrem breiten Produktsortiment kann die ERLUS AG beide Segmente hervorragend bedienen. Nicht zuletzt werden die konsequente, berechenbare und nachvollziehbare Strategie eines mittelständischen Unternehmens und die neuen Möglichkeiten in Nord- und Ostdeutschland durch die Dachziegelproduktion am Standort Teistungen zur Stärkung der Marktposition beitragen.

Dank ihrer Design- und Innovationsführerschaft verfügt die ERLUS AG zudem mit ERLUS Lotus[®] und ERLUS TRIVA[®] über zwei herausragende Produkte im Premiumbereich. Ergänzend hierzu feiert der preisgekrönte ERLUS Karat[®] im Jahr 2010 sein 40-jähriges Jubiläum. Seit 1970 erfolgreich auf dem Markt, durch technische Neuerungen stetig weiterentwickelt und ausgezeichnet mit dem *iF design award*, ist der ERLUS Karat[®] ein Produkt mit hohem Wiedererkennungswert für die moderne Architektur.

Die gesamtwirtschaftliche Lage wird laut Prognosen auch 2010 weiter von Unsicherheiten geprägt sein, wenn auch in abgeschwächter Form. Aufgrund der Erholungstendenzen im Baugewerbe, die von Umfragen bei Architekten und dem Baustoff-Fachhandel bestätigt werden sowie der guten Marktpositionierung des Unternehmens, geht die ERLUS AG optimistisch in das Jahr 2010.

Diese zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen basieren auf unseren heutigen Annahmen und Erwartungen. Sie bergen daher eine Reihe von Ungewissheiten. Es ist daher nicht gänzlich auszuschließen, dass die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ von unseren Annahmen und Erwartungen abweichen.

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva		31.12.2009	Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
EDV-Software		304.563,00	251
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	16.045.630,00		16.447
2. Technische Anlagen und Maschinen	16.361.607,00		3.948
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausst.	2.552.842,00		2.626
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>130.101,82</u>		<u>7.378</u>
		35.090.180,82	30.399
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		<u>3.420.274,26</u>	<u>3.420</u>
		38.815.018,08	34.070
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.148.334,00		1.998
2. Unfertige Erzeugnisse	452.165,00		360
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>11.451.956,00</u>		<u>11.516</u>
		14.052.455,00	13.874
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.775.930,79		1.325
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		14
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>5.176.450,36</u>		<u>5.766</u>
		6.952.381,15	7.105
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		<u>17.103.342,04</u>	<u>15.997</u>
		38.108.178,19	36.976
C. Rechnungsabgrenzung			
		67.209,27	297
		<u><u>76.990.405,54</u></u>	<u><u>71.343</u></u>

Passiva			31.12.2009	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.000.000,00		4.000
II. Kapitalrücklagen		89.476,08		89
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	310.523,92			311
2. Andere Gewinnrücklagen	<u>27.597.476,08</u>			<u>26.947</u>
		27.908.000,00		27.258
IV. Bilanzgewinn		<u>657.090,84</u>		<u>395</u>
			32.654.566,92	31.742
B. Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	4
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen		4.830.683,00		4.983
2. Steuerrückstellungen		3.760.300,00		3.401
3. Sonstige Rückstellungen		<u>25.994.910,00</u>		<u>22.093</u>
			34.585.893,00	30.477
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		639
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.261.154,07		4.986
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		8.050,73		0
4. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>3.480.740,82</u>		<u>3.495</u>
			9.749.945,62	9.120
			<u>76.990.405,54</u>	<u>71.343</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	2009 <u>EUR</u>	Vorjahr <u>TEUR</u>
1. Umsatzerlöse		91.846.311,15		92.853
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		3.336,00		83
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		393.248,00		109
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>5.912.339,65</u>		<u>1.910</u>
			98.155.234,80	94.955
5. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren		39.955.188,38		43.481
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	20.591.781,79			20.260
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>4.689.659,27</u>			<u>4.870</u>
		25.281.441,06		25.130
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen		10.504.934,47		4.753
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>20.586.270,72</u>		<u>20.916</u>
			<u>96.327.834,63</u>	<u>94.280</u>
			1.827.400,17	675
9. Erträge aus Beteiligungen	157.350,06			201
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>214.685,12</u>			<u>526</u>
		372.035,18		727
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>16.031,83</u>		<u>48</u>
			<u>356.003,35</u>	<u>679</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			2.183.403,52	1.354
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		706.960,62		395
14. Sonstige Steuern		<u>170.241,50</u>		<u>177</u>
			<u>-877.202,12</u>	<u>-572</u>
15. Jahresüberschuss			1.306.201,40	782
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			889,44	3
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			<u>-650.000,00</u>	<u>-390</u>
18. Bilanzgewinn			<u>657.090,84</u>	<u>395</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit haben wir die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz oder Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder Anhang anzubringen sind, insgesamt im Anhang aufgeführt.

I. Organe

Aufsichtsrat

Claus Girnghuber, Geschäftsführer, Marklkofen, Vorsitzender
Franz G. Roeckl, Gutsbesitzer, Bad Tölz, stellv. Vorsitzender
Ludwig Girnghuber, Keramikingenieur, Marklkofen
Dr. Oskar Brunner, Unternehmensberater, Ergoldsbach
Alfred Mirlach, Großhandelskaufmann, Arbeitnehmervertreter, Neufahrn
Manfred Irrsack, Elektriker, Arbeitnehmervertreter, Neufahrn (bis 24.07.2009)
Peter Halbfinger, Maurer, Arbeitnehmervertreter, Neufahrn (ab 25.07.2009)

Herr Dr. Oskar Brunner ist Mitglied des Verwaltungsrats bei der Sparkasse Landshut;
Herr Alfred Mirlach ist Aufsichtsratsmitglied der Zusatzversorgungskasse
der Steine- und Erdenindustrie und des Betonsteinhandwerks VVaG;
weitere anzugebende Aufsichtsratsmandate bestehen nicht.

Vorstand

Dominik F. Brunner †, Jurist, Ergoldsbach; (verstorben am 12. September 2009)
Vorstandsbereich: Finanzen, Organisation, Personal, Recht und Beschaffung
Peter Maier, Kaufmann, Windischeschenbach;
Vorstandsbereich: Marketing und Vertrieb
Dr. Rüdiger Grau, Maschinenbauingenieur, Ergolding;
Vorstandsbereich: Produktion, Forschung und Entwicklung, Rohstoffe
Peter Hoffmann, Controller, Mellersdorf; (ab 1. November 2009)
Vorstandsbereich: Finanzen, Organisation, Personal, Recht und Beschaffung

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierung und Bewertung wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 242 bis 256 HGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften in den §§ 264 bis 279 HGB vorgenommen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen auf Gebäude erfolgen nach der linearen Methode, auf Lehmgrundstücke nach Verbrauch; die planmäßigen Abschreibungen auf bewegliche Wirtschaftsgüter wurden mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen nach der degressiven bzw. linearen Methode vorgenommen. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven zur linearen Methode wurde Gebrauch gemacht. Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten von EUR 151 bis EUR 1.000 sind nach § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst und werden linear über 5 Jahre abgeschrieben. Ferner wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 5.267 gem. § 6b EStG und in Höhe von TEUR 410 nach § 253 Abs. 2 S. 3 HGB vorgenommen.

Die Beteiligung ist mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit den Anschaffungskosten bewertet; Abwertungen nach dem handelsrechtlichen Niederstwertprinzip waren nicht erforderlich. Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte zu Herstellungskosten. Diese umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen. Liegen die für die Erzeugnisse voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der noch anfallenden Kosten unter den Herstellungskosten, wurden auf die Herstellungskosten die nach den Grundsätzen einer verlustfreien Bewertung erforderlichen Abschläge vorgenommen. Die Handelswaren sind zu Einstandspreisen abzüglich eines Abschlags für Verwertungsrisiken und Lagerbruch angesetzt. Der Festwert für Ersatzmaterialien wurde im Rahmen der turnusmäßigen Bestandsaufnahme zum 31. Dezember 2009 neu ermittelt und angepasst.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden erkennbare Ausfallrisiken sowie zu erwartende Zahlungsabzüge und Zinsverluste durch aktivisch abgesetzte Wertberichtigungen berücksichtigt. Die übrigen Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind mit dem Nominalbetrag bewertet.

Die aktive Rechnungsabgrenzung entspricht den zeitanteiligen Vorleistungen.

Der Teilwert der Pensionsverpflichtungen wurde entsprechend § 6a EStG nach der versicherungsmathematischen Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck errechnet. Für die Passivierung in der Handelsbilanz wurde wie im Vorjahr ein Zinssatz von 3,0 % zugrunde gelegt. Sämtliche Pensionsverpflichtungen sind voll durch Rückstellungen abgedeckt.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen erfassen alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Höhe. Aufwandsrückstellungen wurden im handelsrechtlich zulässigen Umfang gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

III. Bilanz Erläuterungen

Die Darstellung des Anlagevermögens gemäß § 268 Abs. 2 HGB erfolgt in folgendem Anlagengitter:

		Kumulierte Anschaffungs-/Herstellungskosten				
		Vortrag	Zugänge	Abgänge	Umbuch.	31.12.2009
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
	EDV-Software	898	157	0	0	1.055
II. Sachanlagen						
1.	Grundstücke und Bauten	51.029	3.919	2.637	2.156	54.467
2.	Technische Anlagen und Maschinen	141.187	10.248	8.409	4.994	148.020
3.	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	13.420	855	102	0	14.173
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.378	130	228	-7.150	130
		<u>213.014</u>	<u>15.152</u>	<u>11.376</u>	<u>0</u>	<u>216.790</u>
III. Finanzanlagen						
	Beteiligungen	3.420	0	0	0	3.420
		<u>217.332</u>	<u>15.309</u>	<u>11.376</u>	<u>0</u>	<u>221.265</u>

		Kumulierte Abschreibungen			
		Vortrag	Zugänge	Abgänge	31.12.2009
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
	EDV-Software	647	103	0	750
II. Sachanlagen					
1.	Grundstücke und Bauten	34.582	6.440 ¹⁾	2.600	38.422
2.	Technische Anlagen und Maschinen	137.239	2.828	8.409	131.658
3.	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	10.794	906	80	11.620
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	228 ²⁾	228	0
		<u>182.615</u>	<u>10.402</u>	<u>11.317</u>	<u>181.700</u>
III. Finanzanlagen					
	Beteiligungen	0	0	0	0
		<u>183.262</u>	<u>10.505</u>	<u>11.317</u>	<u>182.450</u>

¹⁾ Darin enthaltene außerplanmäßige Abschreibungen: gem. § 6b EStG
und gem. § 253 Abs. 2 S. 3 HGB: Löschung eines Vorkaufsrechts

²⁾ Außerplanmäßige Abschreibungen von vergeblichen Planungskosten

TEUR 5.267 (Vj. TEUR 0)

TEUR 182 (Vj. TEUR 0)

TEUR 228 (Vj. TEUR 122)

	Buchwerte	
	31.12.2009	Vorjahr
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV-Software	305	251
	-----	-----
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	16.045	16.447
2. Technische Anlagen und Maschinen	16.362	3.948
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	2.553	2.626
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	130	7.378
	-----	-----
	35.090	30.399
	-----	-----
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	3.420	3.420
	-----	-----
	38.815	34.070
	=====	=====

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB

	Anteil %	Eigen- kapital TEUR	Ergebnis TEUR
Ahrens Schornsteintechnik GmbH, Wieselburg (A)	30,0	4.343	1.321 ¹⁾

1) Jahresüberschuss aus dem letzten vorliegenden Jahresabschluss (31. Dezember 2009).

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit Ausnahme des langfristigen Anteils des aktivierten Körperschaftsteuerguthabens nach SEStEG (insgesamt TEUR 2.898) in Höhe von TEUR 2.495 (Vorjahr: TEUR 2.810) innerhalb eines Jahres fällig.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der ERLUS AG entspricht mit EUR 4.000.000 der Satzung der Gesellschaft (Stand August 2009) und ist nach einem in der Hauptversammlung am 24. Juli 2009 beschlossenen Aktiensplit im Verhältnis 1:10 in 1.312.500 Aktien (Stückaktien) eingeteilt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage von TEUR 89 stammt aus der DM-Eröffnungsbilanz.

Gewinnrücklagen

	TEUR
Vortrag 1.1.2009	27.258
Einstellung aus dem Jahresüberschuss in die anderen Gewinnrücklagen	650
Stand 31.12.2009	27.908

Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil hat sich wie folgt entwickelt:

	Vortrag 1.1.2009 TEUR	Einstellung TEUR	Auflösung TEUR	Stand 31.12.2009 TEUR
Reinvestitionsrücklage (§ 6b EStG)	<u>4</u>	<u>0</u>	<u>4</u>	<u>0</u>

Die Auflösung im Vorjahr betrug TEUR 48

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rekultivierungs- und Garantieverpflichtungen, andere betriebliche Risiken, Aufwendungen für unterlassene Instandhaltungen und Personalverpflichtungen.

Verbindlichkeiten

Angaben über Restlaufzeiten und Umfang der Besicherungen zeigt folgender Verbindlichkeitspiegel:

	Stand 31.12.2009 TEUR	Restlaufzeit in Jahren				besichert TEUR
		bis 1 TEUR	bis 1 Vorjahr TEUR	1-5 TEUR	über 5 TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	(639)	0	0	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.261	6.136	(4.791)	125	0	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8	8	(0)	0	0	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	336	336	(285)	0	0	(0)
im Rahmen der sozialen Sicherheit	71	71	(6)	0	0	(0)
übrige Verbindlichkeiten	3.074	3.074	(3.204)	0	0	(0)
	<u>9.750</u>	<u>9.625</u>	<u>(8.925)</u>	<u>125</u>	<u>0</u>	<u>(0)</u>

Bei den Lieferantenverbindlichkeiten bestehen in Einzelfällen Eigentumsvorbehalte.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus dem Bestellobligo in Höhe von TEUR 1.787 für Investitionen und Großreparaturen sowie aus Leasingengagements (Mobilien) in Höhe von TEUR 127.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen überwiegend auf Dach- und Kaminbaustoffe im Inland.

Sonstige betriebliche Erträge

Sie enthalten als wesentliche Posten TEUR 5.284 Gewinne aus Anlagenabgängen, hauptsächlich aus der Veräußerung der Liegenschaften in Speyer, TEUR 88 Altmaterialverkäufe, TEUR 101 Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten sonstigen Rückstellungen, TEUR 103 Energiesteuervergütung sowie TEUR 92 aus Versicherungsentschädigungen.

Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung

In diesen sind Aufwendungen für Altersversorgung mit TEUR 341 (Vorjahr: TEUR 381) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie enthalten neben Aufwendungen des Betriebs, des Vertriebs und der Verwaltung Aufwendungen aus der Ausbuchung bzw. Wertberichtigung von Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Rekultivierung und zur Risikovorsorge.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Sie enthalten die Steuern des Berichtsjahres sowie den Aufzinsungsbetrag für das mit dem Barwert aktivierte Körperschaftsteuerguthaben nach SStEG.

V. Sonstige Angaben

Einfluss steuerlicher Wertansätze

Die Inanspruchnahme steuerlicher Mehrabschreibungen in früheren Jahren und die daraus resultierende Beeinflussung des Steueraufwands haben insgesamt unwesentlichen Einfluss auf das Jahresergebnis.

Mitarbeiterzahl nach § 285 Satz 1 Nr. 7 HGB

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Gewerbliche Arbeitnehmer	324	336
Angestellte	190	193
	<u>514</u>	<u>529</u>

Organbezüge

Die Gesamtaufwendungen für Aufsichtsratsstaniemen betragen TEUR 81. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind TEUR 3.586 zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen TEUR 354.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009 betragen TEUR 634.

Aktionärsstruktur

Die Girnghuber GmbH, Marklkofen, hat uns mit Schreiben vom 6. Januar 2005 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil die Schwelle von 25 % überschreitet und 36,2 % beträgt.

Honorar des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr sind an den Abschlussprüfer SüdTreu Süddeutsche Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München - eine Tochtergesellschaft der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München - Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von TEUR 74, für Steuerberatungsleistungen in Höhe von TEUR 15 sowie für sonstige Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 11 als Aufwand erfasst worden.

VI. Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 657.090,84 wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,50 je Aktie	656.250,00
Vortrag auf neue Rechnung	840,84
	<u>657.090,84</u>

VII. Erklärung des Vorstands

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ERLUS Aktiengesellschaft vermittelt.

Neufahrn, den 31. März 2010

ERLUS Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Hoffmann

Maier

Dr. Grau

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ERLUS Aktiengesellschaft, Neufahrn/Ndb., für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der ERLUS Aktiengesellschaft, Neufahrn/Ndb., den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 15. April 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Klinger)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Schreitt)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Das Jahr 2009 wird für die ERLUS AG immer vom tragischen Tod unseres Vorstandsmitglieds Dominik Brunner überschattet bleiben. Dominik Brunner hat einer Gruppe von Kindern mutig und selbstlos geholfen und ist dabei selbst Opfer eines schrecklichen Gewaltverbrechens geworden. Durch sein Handeln wurde sein Name in unserer Gesellschaft zum Synonym für Zivilcourage. Für unser Unternehmen war er mehr als der jetzt deutschlandweit bekannte Held. Er war in seinem unternehmerischen Denken und Handeln immer ein Vorbild und durch seine langjährige Tätigkeit für die ERLUS AG eine wichtige Integrationsfigur. Die ERLUS AG und ihr Aufsichtsrat verlieren mit ihm einen allseits geschätzten Vorgesetzten und Kollegen sowie einen zuverlässigen Partner und guten Freund. Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.

Dazu dient auch die Dominik-Brunner-Stiftung, die sich vor allem die Förderung von Zivilcourage, die Mobilisierung der Gesellschaft gegen Gewalt und die Unterstützung unschuldig in Not geratener Mitbürger zum Ziel gesetzt hat. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und viele unserer Mitarbeiter haben entscheidend zum Aufbau der Stiftung beigetragen und werden sie weiterhin nach Kräften begleiten. Es wäre uns ein großes Anliegen, dass auch unsere Aktionäre und alle Freunde unseres Unternehmens die Dominik-Brunner-Stiftung langfristig und nachhaltig unterstützen.

Der Aufsichtsrat der ERLUS AG hat im Berichtsjahr die ihm nach dem Gesetz obliegenden Aufgaben und Pflichten wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Tätigkeit überwacht.

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres in vier Sitzungen mit dem Vorstand über die wirtschaftliche Lage und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft intensiv beraten. Der Aufsichtsrat hat hierbei alle bedeutsamen Geschäftsvorfälle, vor allem Neuinvestitionen, wobei hier naturgemäß vor allem der Bau und die Inbetriebnahme der neuen Produktionslinie für Dachziegel in Teistungen im Mittelpunkt stand, Fragen der Rohstoffsicherung, die langfristigen unternehmerischen und strategischen Überlegungen und Pläne, insbesondere Finanz-, Investitions- und Personalpläne sowie Neuentwicklungen, mit dem Vorstand erörtert und volle Übereinstimmung erzielt. Der Vorstand der ERLUS AG hat dem Aufsichtsrat regelmäßig einen umfassenden Bericht über den Gang der Geschäfte einschließlich der Umsatz-, Ertrags- und Liquiditätsentwicklung vorgelegt und zu einzelnen Geschäftsvorfällen situationsbedingt gesondert berichtet. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde darüber hinaus laufend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstands in allen wesentlichen Geschäftshandlungen überwacht.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum zwei Ausschüsse gebildet, nämlich einen Personalausschuss und einen Finanz-, Investitions-, Grundstücks- und Prüfungsausschuss. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats beriet sich im Jahr 2009 zweimal und entschied über Angelegenheiten des Vorstands und leitender Mitarbeiter.

Der Finanz-, Investitions-, Grundstücks- und Prüfungsausschuss tagte im Jahr 2009 dreimal und befasste sich mit Grundstücksangelegenheiten, der Vorbereitung von Investitions- und Desinvestitionsentscheidungen sowie Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements. Besondere Schwerpunkte bildeten auch hier der Neubau in Teistungen sowie der Verkauf eines nicht mehr betriebsnotwendigen Grundstücks in Speyer. Die für das Unternehmen sehr erfolgreiche Vermarktung dieses Grundstücks war auf das - auch in diesem Bereich - außergewöhnliche Engagement und Geschick unseres Vorstandsmitglieds Dominik Brunner zurückzuführen.

Auch das seit dem Jahr 2006 anhängige Kartellverfahren wurde mehrfach behandelt.

In der Aufsichtsratssitzung vom 24. Juli 2009 wurden Herr Claus Girnghuber zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herr Franz G. Roeckl zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. In der gleichen Sitzung wurde Herr Dr. Rüdiger Grau für eine weitere

Periode mit Wirkung ab 1. September 2009 bis zum 31. Dezember 2012 zum Vorstandsmitglied wiederbestellt.

Mit Beschluss vom 26. Oktober 2009 wurde Herr Peter Hoffmann mit Wirkung ab 1. November 2009 bis zum 31. Dezember 2012 zum Vorstandsmitglied bestellt.

In der Aufsichtsratssitzung vom 30. Januar 2009 stimmte der Aufsichtsrat dem Wechsel der Gesellschaft vom Regulierten Markt in das Börsensegment M:access der Börse München zu. Dieser Wechsel des Börsensegments wurde dann mit Wirkung zum 1. April 2009 umgesetzt.

Die von der Hauptversammlung am 24. Juli 2009 beschlossene Neueinteilung des Grundkapitals durch einen Aktiensplit im Verhältnis von 1 : 10 wurde planmäßig durchgeführt. Die alten Aktienurkunden wurden am 27. Januar 2010 für kraftlos erklärt. Das gesamte Grundkapital der ERLUS AG wurde in einer einzigen, bei der Clearstream Banking AG hinterlegten Globalurkunde verbrieft.

Der vom Vorstand nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuchs aufgestellte Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 ist durch die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft worden. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt.

Die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung wurden vom Abschlussprüfer in der Aufsichtsratssitzung am 27. April 2010 anhand des Prüfungsberichts eingehend erläutert. Alle in diesem Zusammenhang von den Aufsichtsratsmitgliedern gestellten Fragen wurden erschöpfend beantwortet. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft und sich der Richtigkeit sowie der Vollständigkeit der tatsächlichen Angaben im Bericht vergewissert. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung stimmt der Aufsichtsrat mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer überein und sieht keinen Anlass, irgendwelche Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat insbesondere vor dem Hintergrund der Liquidität der Gesellschaft, der Finanz- und Investitionsplanung sowie unter Berücksichtigung der Aktionärsinteressen eingehend mit dem Vorstand diskutiert. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihren Einsatz, der maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr beigetragen hat.

Neufahrn, den 27. April 2010

Der Aufsichtsrat
Claus Girnghuber
Vorsitzender des Aufsichtsrats